

Für die Rubrik
«ingesandt»
suchen wir Tipps,
Anregungen sowie Auf- und
Ausgefallenes.
Hinweise an: info@werken.ch
Geeignete Einsendungen
können hier oder auf
werken.ch veröffentlicht
werden.

DAMPFKAMMER ZUM HOLZBIEGEN



Inspiriert vom Buch «Holz&Dampf» von Charlie Whinney habe ich mit dem Holzbiegen begonnen. Beim Experimentieren mit den SuS fand ich schnell heraus, dass man ohne Dampfrohr an Grenzen stösst, da nur kleinste Werkstücke bearbeitet werden können.

Aus Seekieferplatten und Scharnieren, die in der Schulwerkstatt gerade vorhanden waren, habe ich dann die erste, 120 Zentimeter lange Dampfkiste gebaut. Als Dampferzeuger benutze ich einen Dampftapetenablöser aus dem Baumarkt. Eine Tankfüllung erzeugt Dampf für rund 90 Minuten, nachfüllen ist kein Problem und ein Dauerbetrieb von 6 Stunden funktioniert auch gut. Nach knapp 30 Minuten ist die Kammer auf 90°Celsius aufgeheizt und man kann mit dem Weichkochen des Holzes beginnen. Je nach Holzquerschnitt kann nach 10 – 20 Minuten Dämpfen mit dem Biegen begonnen werden.

Da meine erste Dampfkiste relativ kurz ist und ich damit nur kleine Werkstücke erhitzen kann, entstand nach kurzer Zeit die Dampfkammer Nummer 2 – aus einem alten Abluftrohr. Damit ich möglichst wenig Wärme verliere, baute ich um das Rohr eine mit Steinwolle gedämmte Kiste aus Seekieferplatten. Zur Temperaturkontrolle besitzt diese Ausführung ein Thermometer, somit sehen die SuS, wie heiss es in der Kammer ist und warum das Material besser mit Handschuhen aus der Kammer genommen wird. Diese Technik kann mit einfachen Mitteln und Materialien im Werkunterricht umgesetzt werden.

Die SuS sind jeweils fasziniert, wie biegsam das gedämpfte Holz wird und sich ohne grosse Anstrengung um diverse Formen biegen lässt. Die nächste Überraschung folgt nach dem Abkühlen beim Entformen. Das zuvor butterweiche Holz ist in seiner neuen Form wieder hart und formstabil.